

europaean
energy award



eea-Bericht internes Audit Kreis Warendorf Endfassung Zeitraum 2013

Stand: 25.02.2014

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-------|--|--------|
| 1. | Der European Energy Award® | - 3 - |
| 1.1 | Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche | - 4 - |
| 1.2 | Punktesystem | - 5 - |
| 1.3 | Zertifizierungsschritte des European Energy Award® | - 6 - |
| 2. | Ausgangslage/ Situationsanalyse | - 7 - |
| 2.1 | Energie- u. Klimaschutzrelevante Strukturen in Politik u. Verwaltung | - 8 - |
| 2.2 | Struktur der regionalen und überregionalen Ver- und Entsorgung | - 9 - |
| 2.3 | Energierrelevante Kennzahlen | - 10 - |
| 2.3.1 | Endenergieverbrauch des Kreisgebietes nach Energieträgern | - 10 - |
| 2.3.2 | Endenergieverbrauch des Kreisgebietes nach Verbrauchssektoren | - 11 - |
| 2.3.3 | Endenergieverbrauch kreiseigene Gebäude und Fahrzeuge | - 12 - |
| 3. | Der European Energy Award® - Prozess | - 13 - |
| 3.1 | Zusammensetzung des Energieteams | - 13 - |
| 3.2 | Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme | - 13 - |
| 3.3 | Energie- und klimapolitische Zielrichtung des Kreises | - 13 - |
| 3.4 | Erste Kontaktaufnahme | - 13 - |
| 3.5 | Beschluss zur Programmteilnahme | - 13 - |
| 3.6 | Auftaktveranstaltung | - 13 - |
| 3.7 | Abschluss der Ist-Analyse | - 14 - |
| 3.8 | Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms | - 14 - |
| 3.9 | Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams | - 14 - |
| 3.10 | Auszeichnung mit dem eea in GOLD | - 15 - |
| 3.11 | Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses | - 16 - |
| 4. | Energie- und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tools | - 17 - |
| 4.1 | Übersicht | - 17 - |
| 4.2 | Jährliche Entwicklung | - 17 - |
| 4.3 | Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern | - 19 - |
| 5. | Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool | - 24 - |
| 6. | Projektorganisation | - 25 - |
| 6.1 | Projektorganisation | - 25 - |
| 6.2 | Projektdokumentation | - 25 - |

Anhang:

Anhang 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm 2014 ff

1. Der European Energy Award®

- Der European Energy Award® (kurz eea) steht für eine Kommune (Kreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem EDV-gestützten Audit-Tool zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
Die Maßnahmen stärken häufig auch die regionale Wirtschaft.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Kreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem eea werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

1.1 Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung/ Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Energieplanung, Regional- und Landschaftsplanung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kreise direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der Bereich Ver- und Entsorgung beschränkt sich im Wesentlichen auf die Abfallentsorgung und -verwertung.

Die Maßnahmen reichen von Kampagnen zur Reduzierung der Abfallmengen, der Gewinnung von Ersatzbrennstoffen aus Abfall und die energetische Weiterverwertung bis hin zur Behandlung und energetischen Verwertung des Bioabfalls.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. D.h. es geht um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fuß-Wegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung des Radwegenetzes und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kreiseigenen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Der Kreis kann im Bereich seiner internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

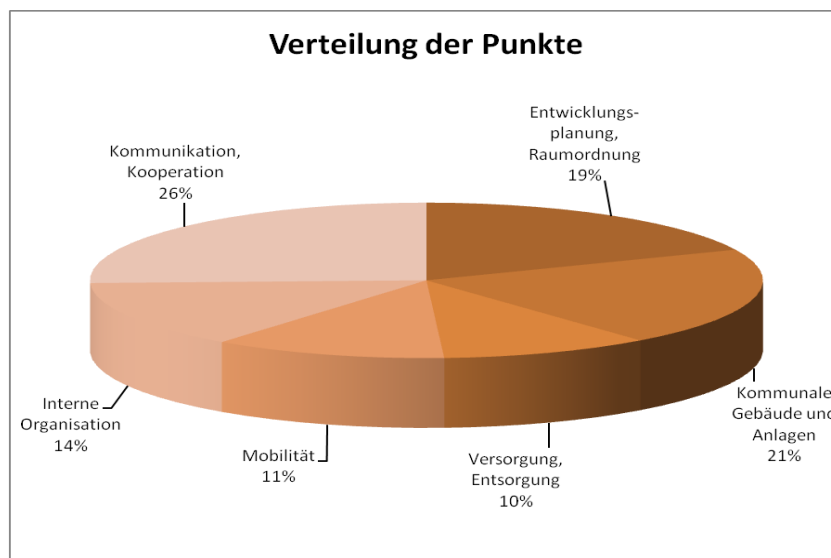
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen z.B. von privaten Haushalten, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitischen relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Berufsschulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Kreisgrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

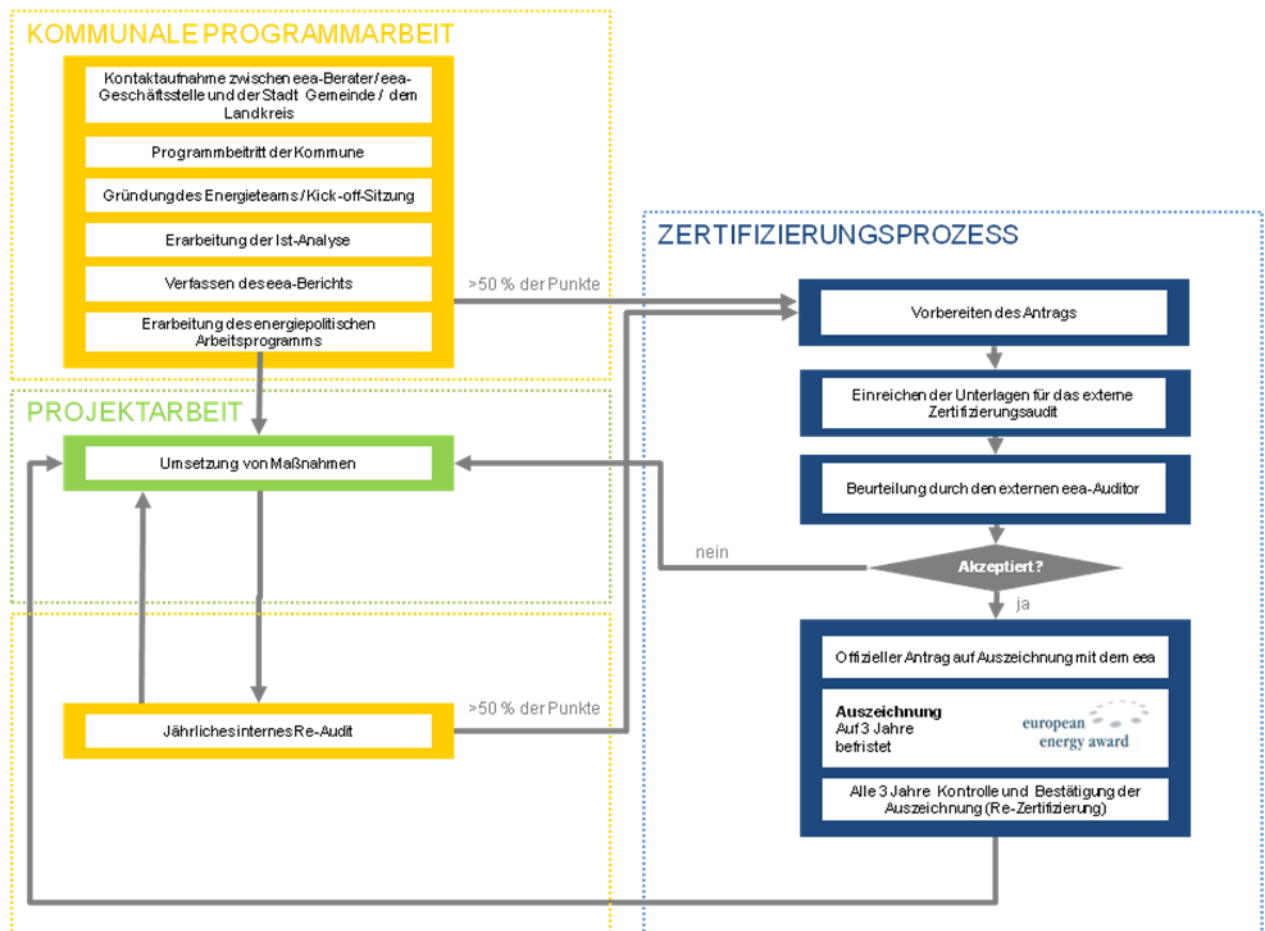
1.2 Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Kreise erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



1.3 Zertifizierungsschritte des European Energy Award®

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award® zeigt die folgende Grafik.



2. Ausgangslage/ Situationsanalyse

Im Kreis Warendorf leben ca. 277.600 Einwohner auf einer Fläche von 1.317 qkm. Der 1975 gebildete Kreis umfasst dreizehn Gemeinden, Kreisstadt ist Warendorf mit ca. 38.000 Einwohnern. Inmitten der münsterländischen Parklandschaft gelegen, grenzt der Kreis Warendorf im Norden an den Kreis Steinfurt und den niedersächsischen Landkreis Osnabrück, im Osten an den Kreis Gütersloh und im Süden an den Kreis Soest und an die kreisfreie Stadt Hamm und im Westen an den Kreis Coesfeld und an die kreisfreie Stadt Münster (Westfalen). Die Stadt Münster übernimmt als westfälisches Dienstleistungs-, Handels- und Verwaltungszentrum wichtige Funktionen für eine Region mit mehr als 1,5 Mio. Menschen.

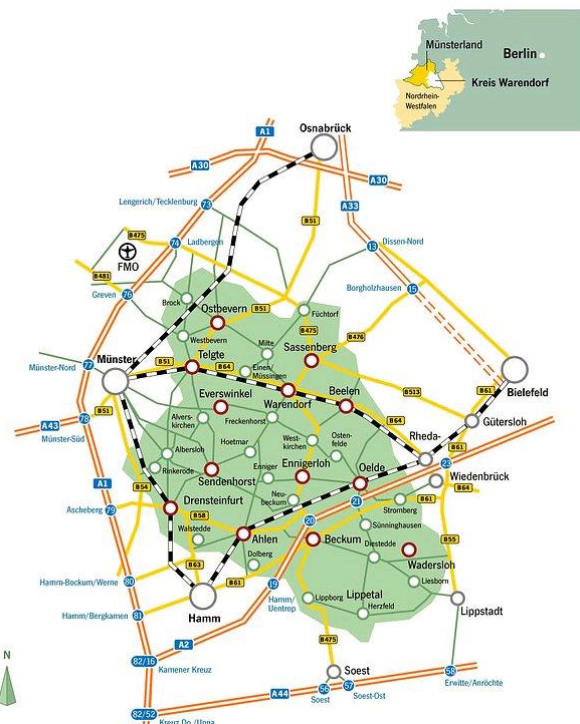


Dadurch bestehen intensive Verflechtungen mit dem Umland, die eine entsprechende verkehrliche Erschließung erfordern. Daher sind Straßen-Ausbaumaßnahmen, wie die B51/64, die B475 und die L586 notwendig.

Der Kreis wird geprägt durch den Maschinenbau im südlichen Kreisgebiet, mittelständische Betriebe, ein breites, umfassendes Dienstleistungsangebot und Landwirtschaft. Ca. 81.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gibt es im Kreis, die Arbeitslosenquote liegt unter dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt.

Die reizvolle Landschaft entlang der Ems, Lippe und Werse macht die Region auch zu einer Ausflugs- und Ferienregion mit vielfältigen kulturellen und touristischen Angeboten.

Mehrere Kommunen aus dem Kreis (9) und dem Umland nehmen bereits am eea teil. Besonders hervorzuheben ist die Gemeinde Ostbevern, die als erste Gemeinde in Deutschland im Jahr 2005 den European Energy Award®Gold erreichte.



2.1 Energie- u. Klimaschutzrelevante Strukturen in Politik u. Verwaltung

| | |
|----------------------|---------------------------------------|
| Landrat | Dr. Olaf Gericke |
| Einwohner | 277.600 |
| Fläche | 1.317 km ² |
| Anzahl Beschäftigter | 1.035 (Stand 01.03.2012 ohne GfW/AWG) |

Energierrelevante politische Gremien (Kreisausschüsse/ Kommissionen)

| Ausschuss | Name |
|--|------------------|
| Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt und Planung | Detlef Ommen |
| Bauausschuss | Paul Tegelkämper |

Energierrelevante Verwaltungsabteilungen

| Amt | Bereich | Name |
|--|---|---|
| Lenkungsgruppe des Energieteams | Kämmerer Umweltdezernent Energiebeauftragter | Dr. Stefan Funke, Friedrich Gnerlich, Bernhard Gröpper |
| Kämmerei, Sachgebiet Hochbau und Liegenschaften | Entwicklung und Umsetzung von Energieeinsparungskonzepten für kreiseigene Gebäude; energetische Optimierung | Borgstedt, Henrik Gröpper, Bernhard |
| Amt für Umweltschutz (Amt 66) | Allgemeiner Gewässerschutz Bodenschutz, Altlasten, Abgrabungen, Nutzung erneuerbarer Energien, nachwachsende Rohstoffe | Rehers, Carsten (Amtsleiter), Knab, Norbert und weitere 23 Mitarbeiter u.a. Klimamanager Marcel Richter |
| Amt für Planung und Naturschutz (Amt 61) | Landschaftsplanung Natur-, Arten- und Landschaftsschutz Vertragsnaturschutz Öffentl. Personennahverkehr Tourismus Raumplanung und Kreisentwicklung | Müller, Heinz Jürgen (Amtsleiter), Terwey, Martin und weitere 11 Mitarbeiter |
| Umwelttelefon des Kreises Warendorf (Amt für Umweltschutz) | Beantwortet Fragestellungen zum Umweltschutz mit Schwerpunkt Abfallwirtschaft, | Klostermann, Reinhold |

Boden- und Gewässerschutz

| | | |
|--|--|--|
| Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG) | Abfallwirtschaft | Grundmann, Thomas (GF der AWG), Pahlenkemper, Markus (Ansprechp.) |
| Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH (GfW) | Bau- und Energieberatung für Privatpersonen und Gewerbetreibende | Michalczak-Hülsmann, Petra (GF der GfW) |

2.2 Struktur der regionalen und überregionalen Ver- und Entsorgung

Der Kreis Warendorf gehört zum Versorgungsgebiet der RWE AG. Die RWE Net AG ist der überregionale Netzbetreiber. Im Kreisgebiet gibt es mehrere Stadtwerke. RWE ist an einigen der Stadtwerke beteiligt. Der Kreis hat keine eigenen Energieversorgungsstrukturen bzw. hat keine nennenswerten Beteiligungen.

Die Wasserversorgung erfolgt neben 5 weiteren Wasserversorgern vor allem durch die Wasserversorgung Beckum GmbH, an der der Kreis mit 8 % beteiligt ist. Der Kreis stellt den Aufsichtsratsvorsitz.

So wie die Wasserversorgung Beckum GmbH neben dem Kreis Warendorf auch Teile der Kreise Soest und Gütersloh versorgt, sind regional im Kreis auch andere Versorger, z.B. die Gelsenwasser AG, tätig.

Die Abfallentsorgung hat der Kreis Warendorf in der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG) mit Sitz in Ennigerloh organisiert. Die AWG ist zu 67 % im Besitz des Kreises.

2.3 Energierrelevante Kennzahlen

Der Kreis Warendorf hat im Jahr 2011 im Rahmen der Erstellung seines Energie- und Klimaschutzkonzepts eine Energie- und CO₂-Bilanzierung aufgestellt.

Die Energie- und CO₂-Bilanzierung basiert u.a. auf den lokalen Angaben der Energieversorger für Strom und Gas sowie den Angaben der Kreisverwaltung zu den eigenen Verbräuchen (Strom, Wärme, Treibstoff). Die erneuerbaren Energien basieren ebenfalls auf den Informationen der Energieversorger. Die nicht-leitungsgebundenen Energien basieren auf Angaben der Bezirksschornsteinfeger.

Es findet eine kontinuierliche Fortschreibung der kreisweiten Energie- und CO₂-Bilanzierung statt.

2.3.1 Endenergieverbrauch des Kreisgebietes nach Energieträgern

In Summe sind im Jahr 2010 10.042.511 MWh Endenergie im Kreisgebiet benötigt worden. 4.389.555 MWh entfielen auf den Verkehrssektor und 5.652.956 MWh auf die Gebäude und Infrastruktur des Kreises. Davon sind 23% Strom (1.300.180 MWh/a) und 77% Wärme (4.352.776 MWh/a). Die Abbildung 1 zeigt die Verteilung des Endenergieverbrauchs auf die Energieträger für den Bereich der Gebäude/Infrastruktur von 1990 bis 2010.

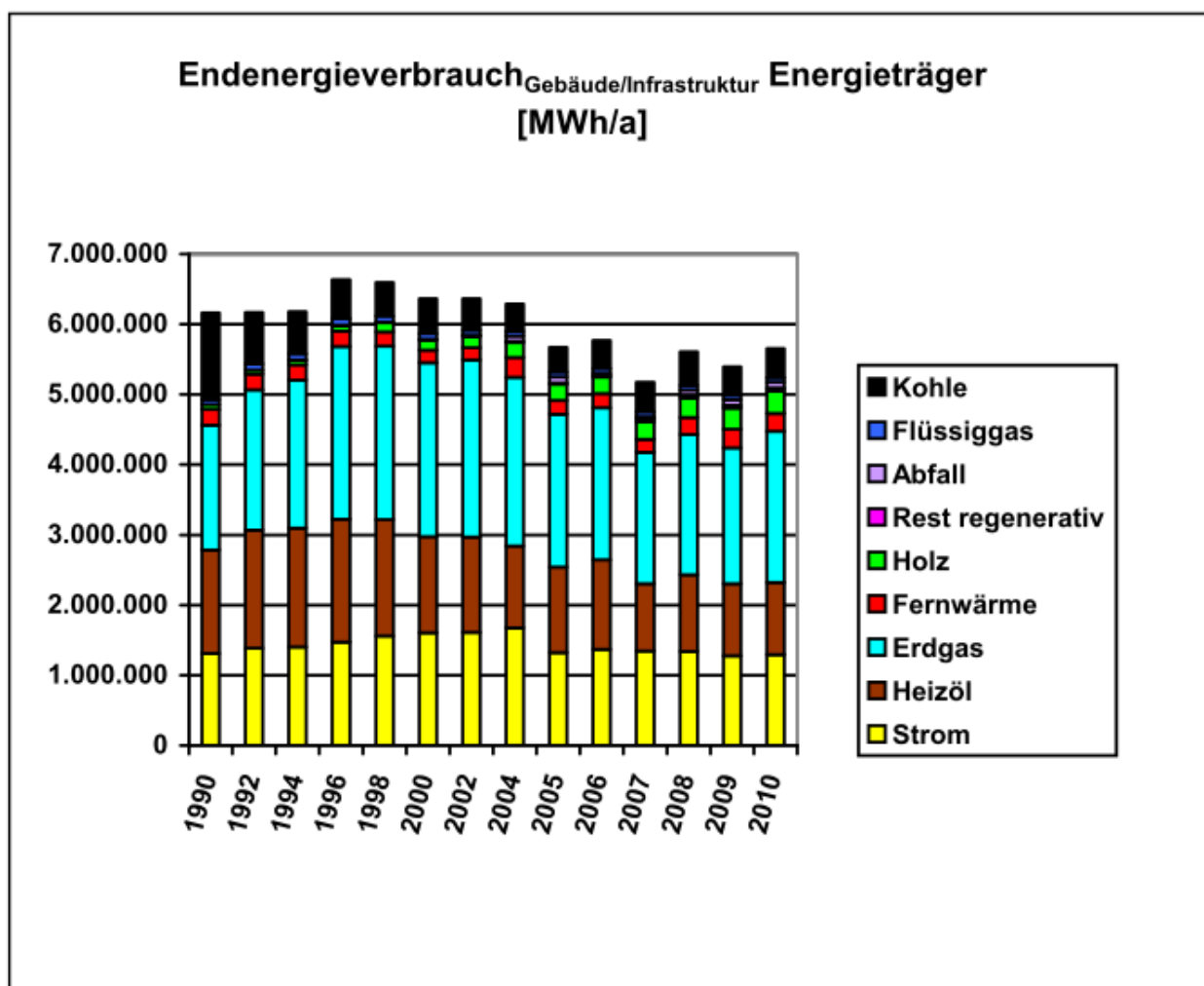


Abbildung 1: Entwicklung des Endenergieverbrauchs Gebäude/Infrastruktur des Kreises Warendorf nach Energieträgern

2.3.2 Endenergieverbrauch des Kreisgebietes nach Verbrauchssektoren

Die folgende Abbildung 2 zeigt die Verteilung des Endenergieverbrauchs auf die einzelnen Verbrauchssektoren.

Der Verkehr hat einen Anteil von 44%, die Wirtschaft von 29 % und die Haushalte von 27%.

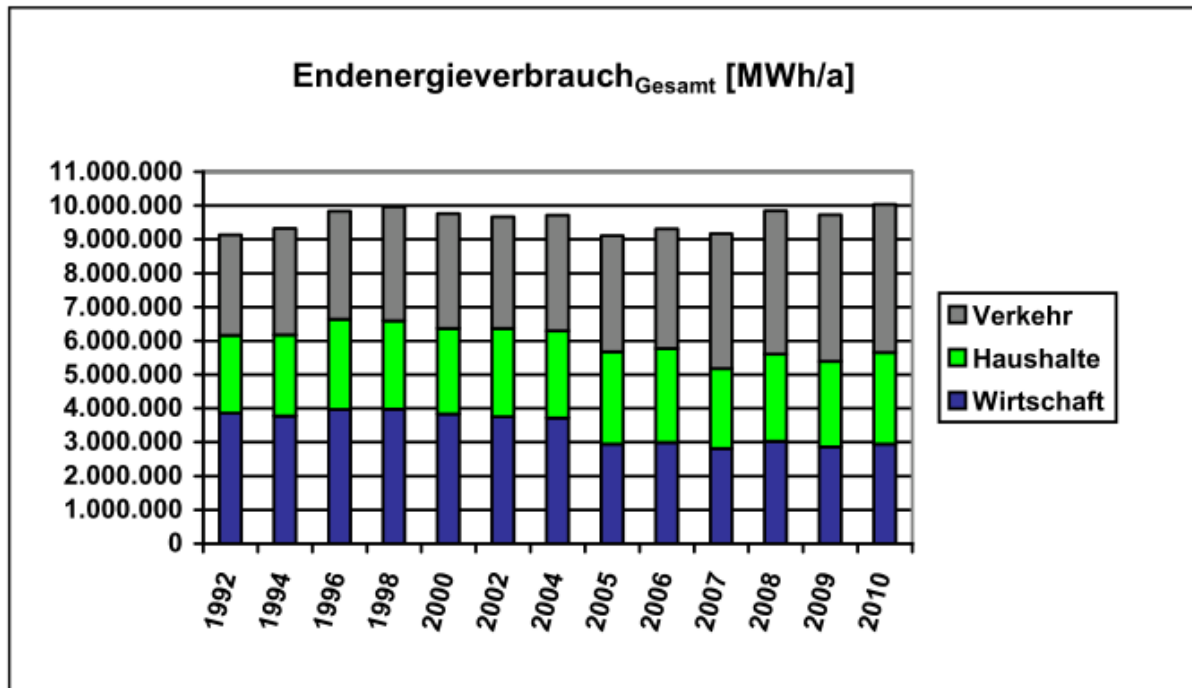


Abbildung 2: Entwicklung des Endenergieverbrauchs des Kreises Warendorf nach Verbrauchssektoren

2.3.3 Endenergieverbrauch kreiseigene Gebäude und Fahrzeuge

Die Abbildung 3 veranschaulicht die Verteilung des Endenergieverbrauchs der kreiseigenen Liegenschaften und des Fuhrparks auf die einzelnen Energieträger (Datenbasis Energiebericht 2011).

Im Jahr 2011 betrug der Anteil der regenerativen Wärmeerzeugung (Holz) an der Gesamtwärmeerzeugung bereits 30% (Gesamtwärmeverbrauch: 6.267 MWh).

Im Strombereich werden 53 % des Gesamtstromverbrauchs der kreiseigenen Liegenschaften durch zertifizierten Ökostrom geliefert (Gesamtstromverbrauch: 1.748 MWh).

Auf den Dächern und Fassaden der Kreisliegenschaften sowie auf den Gebäuden der AWG befinden sich mehrere PV-Anlagen mit in Summe 750 kWp installierter Leistung.

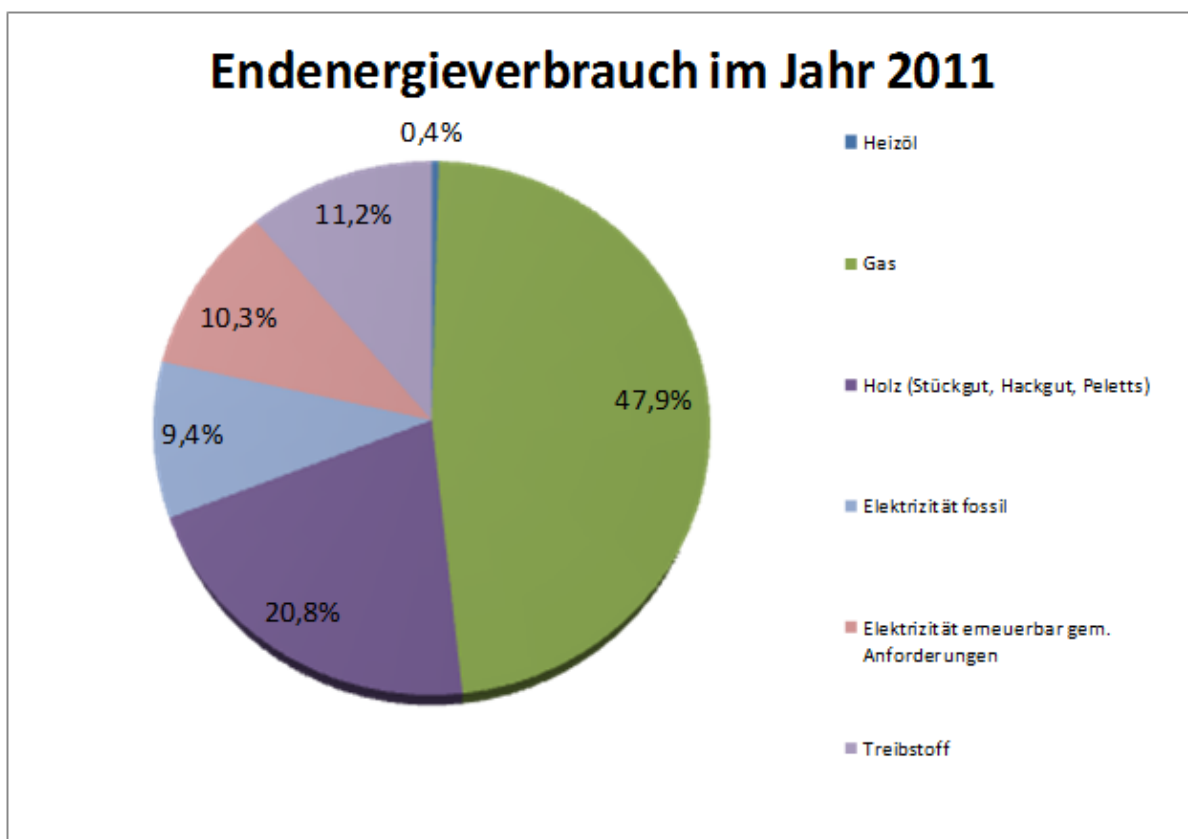


Abbildung 3: Endenergieverbrauch der Gebäude u. Fahrzeuge der Kreisverwaltung Warendorf nach Energieträgern in 2011

3. Der European Energy Award® - Prozess

3.1 Zusammensetzung des Energieteams

| | |
|-------------------------------------|--|
| Energieteamleiter | Herr Gröpper (Kämmerei) |
| Teammitglieder inkl. deren Funktion | Frau König (Hauptamt) |
| | Herr Pahlenkemper (AWG) |
| | Frau Kühlmann (Bauamt) |
| | Herr Terwey (Amt für Planung und Naturschutz) |
| | Herr Borgstedt (Kämmerei) |
| | Herr Fromme (Pressestelle) |
| | Herr Nienhaus (GfW) |
| | Herr Richter (Amt für Umweltschutz, Klimamanager) |
| eea - Berater | Herr Schmermer (B.&S.U.) bis Ende 2009 Herr Tippkötter (infas enermetric) seit 2010 |
| Bürgerbeteiligung | nein |
| Jahr des Programmeintritts | 2008 (Modellversuch) |

3.2 Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Der Kreis Warendorf hat sich im Energiebereich bereits seit mehr als 10 Jahren stark im Energiemanagement seiner Gebäude engagiert. Seit längerem werden verschiedene Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs der Liegenschaften umgesetzt und regelmäßig Energieberichte erstellt und veröffentlicht. Seitens der Kommunalbetriebe GfW, AWG und RVM wurden ebenfalls vielfältige Aktivitäten umgesetzt, beispielhaft ist hier die Energieberatung der GfW zu nennen. Eine der größten Photovoltaikanlagen des Kreises mit 2.360 m² Kollektorfläche wird von der AWG auf dem Betriebsgelände in Ennigerloh betrieben.

3.3 Energie- und klimapolitische Zielrichtung des Kreises

Der Kreis Warendorf forciert Maßnahmen im Bereich der Energievermeidung und Energieeffizienzsteigerung. Darüber hinaus hat der Kreis Warendorf bereits viele Projekte im Bereich der regenerativen Energieerzeugung umgesetzt. Dies gilt sowohl für die kreiseigenen Liegenschaften als auch das gesamte Kreisgebiet.

3.4 Erste Kontaktaufnahme

Im Rahmen der Akquisition zum Modellprojekt „eea für Kreise“ hat die Energieagentur NRW als Geschäftsstelle Kontakt mit dem Kreis Warendorf aufgenommen, um ihn für eine Teilnahme am Modellvorhaben „eea für Kreise“ zu gewinnen.

3.5 Beschluss zur Programmteilnahme

Im 07.12.2007 wurde in der Sitzung des Kreisausschusses die Teilnahme am eea beschlossen. Herr Gröpper hat die Teamleitung übernommen.

3.6 Auftaktveranstaltung

Am 25.06.2008 fand die Auftaktveranstaltung statt, bei dem sich das Energie-Team zum ersten Mal traf. Im ersten Teil der Veranstaltung wurden vom Landrat Dr. Gericke die Gründe für die Teilnahme am eea vor Vertretern der im Kreistag vertretenen Fraktionen, der Eigenbetriebe und der Presse vorgestellt. Der Berater präsentierte das Zertifizierungsverfahren und dessen Ablauf.

Inhalt der folgenden Sitzung war die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt und ein grober Zeitplan verabredet. Die Koordination von übergeordneten Fragestellungen wurde von der Teamleitung übernommen.

Am 02.09.2008 fand eine Teamsitzung statt. Schwerpunkt dieser Sitzung war die Klärung offener Fragen, die bei der Bearbeitung des Maßnahmenkataloges aufgetaucht waren.

3.7 Abschluss der Ist-Analyse

Die Erfassung des Ist-Standes durch das Energieteam erfolgte mit Hilfe der eea-Checklisten. Trotz der Ferienzeit wurde die Erfassung bis September 2008 abgeschlossen. Der Berater hat die Ergebnisse anschließend in das Audit-Tool übertragen.

Am 20. und 21.10.2008 fand der Workshop "Ist-Analyse" statt. Dabei wurden offene Fragen geklärt und eine Bewertung des erreichten Standes der Maßnahmen vorgenommen. Gleichzeitig wurden spezifische Fragestellungen der Anpassung des Maßnahmenkatalogs an die Aufgaben von Kreisen diskutiert.

3.8 Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse und der in Projektblättern erfassten Vorschläge der Energieteammitglieder fand am 21.01.2009 ein Workshop zur Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms statt.

Am 15.06.2009 ist das erste „energiepolitische Arbeitsprogramm“ von den politischen Gremien beschlossen worden.

In den Folgejahren ist das „energiepolitische Arbeitsprogramm“ regelmäßig fortgeschrieben und um neue Maßnahmen ergänzt worden. Die politischen Gremien haben das Arbeitsprogramm regelmäßig beraten und die Umsetzung beschlossen.

3.9 Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams

Die Teamsitzungen finden regelmäßig statt. Projekt- bzw. ereignisbezogen werden weitere Treffen einberufen und abgehalten.

Die Berichterstattung in den politischen Gremien findet jährlich statt. Bei wichtigen Entscheidungen gibt es zusätzliche Termine in den politischen Gremien.

Die Lenkungsgruppe tagt ebenfalls regelmäßig.

3.10 Auszeichnung mit dem eea in GOLD



Abbildung 4: Auszeichnungsveranstaltung in Düsseldorf (11.2013)



Abbildung 5: Pressemeldungen zur Auszeichnungsveranstaltung in Düsseldorf (11.2013)

3.11 Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses

| | |
|--------------------|--|
| 07.12.2007 | Beschluss zur Teilnahme am eea im Kreisausschuss |
| 25.06.2008 | Auftaktveranstaltung |
| 20. und 21.10.2008 | Workshop "Ist-Analyse" |
| 21.01.2009 | Workshop „Energiepolitisches Arbeitsprogramm“ |
| 15.06.2009 | Sachstandsbericht eea-Projekt und Beschluss des „Energiepolitischen Arbeitsprogramms“ in den politischen Gremien |
| 16.03.2010 | Aktualisierung IST-Stand und „Energiepolitisches Arbeitsprogramm“; Vorbereitung der angestrebten Auditierung |
| 27.05.2010 | externe Auditierung (1. Kreis in Deutschland) |
| 13.01.2011 | Auszeichnung mit dem European Energy Award® |
| 03.02.2011 | internes Audit |
| 08.03.2012 | internes Audit |
| 22.01.2013 | internes Audit |
| 22.02.2013 | Beschlussfassung "Energiepolitisches Arbeitsprogramm 2013 ff" im WUPA und anschließend im KA und Kreistag |
| 25.06.2013 | externes Audit eea-Gold |
| 05.11.2013 | Auszeichnung mit dem European Energy Award® in GOLD |
| 17.01.2014 | internes Audit |
| 21.03.2014 | Beschlussfassung "Energiepolitisches Arbeitsprogramm 2014 ff" im WUPA und anschließend im KA (geplant) |

4. Energie- und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tools

4.1 Übersicht

| | |
|---------------------------------------|---------|
| Anzahl maximaler Punkte: | 360,0 |
| Anzahl möglicher Punkte: | 330,5 |
| Anzahl erreichter Punkte: | 270,5 |
| erreichte Prozent: | 82% |
| Für den eea in Gold notwendige Punkte | 247,875 |

4.2 Jährliche Entwicklung

| | |
|--|------------|
| Prozentpunkte bei der ersten Zertifizierung (05.2010) | 66% |
| Prozentpunkte 1. internes Audit (02.2011) | 70% |
| Prozentpunkte 2. internes Audit (02.2012) | 77% |
| Prozentpunkte 3. Internes Audit (01.2013) | 81% |
| Prozentpunkte bei der eea-GOLD-Zertifizierung (06.2013) | 82% |
| Prozentpunkte 4. internes Audit (01.2014) | 82% |

Die Anzahl der möglichen Punkte ist gegenüber der für Städte und Gemeinden geltenden maximalen Punktzahl 500 erheblich reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf fehlende Zuständigkeiten der Kreise im Bereich der Ver- und Entsorgung (Bereich 3) sowie der Planung (Bereich 1) und z.T. auch im Verkehrsbereich (4) zurückzuführen.

Insgesamt wurden 270,5 Punkte erreicht und damit 82% der möglichen Punkte (vgl. die nachfolgenden Abbildungen 6 und 7).

Im Gesamtergebnis zeigt der Kreis Warendorf das derzeit deutschlandweit beste Ergebnis bei Landkreisen.

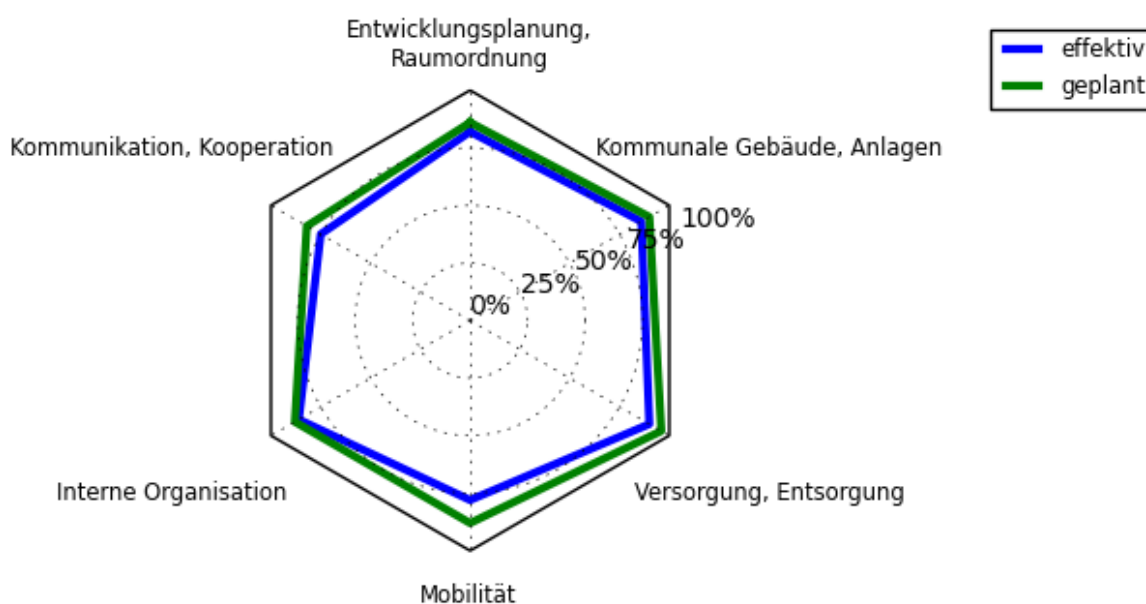


Abbildung 6: Zielerreichung des Kreises Warendorf in 01.2014

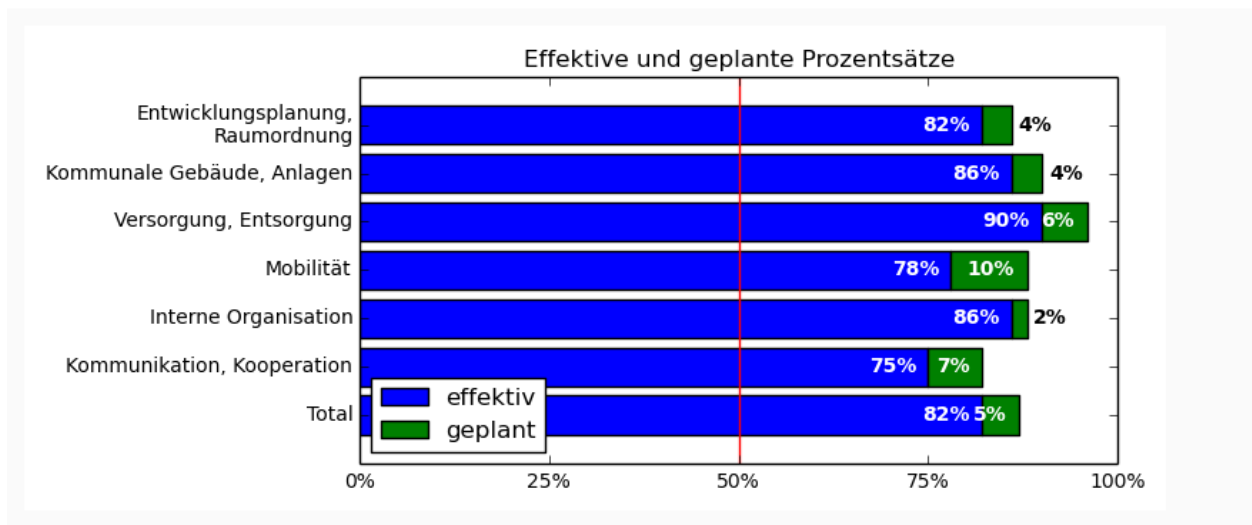


Abbildung 7: Zielerreichung des Kreises Warendorf in 01.2014

Die Stärken und Schwächen wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben. Weiterhin sind die in den vergangenen Monaten markanten Maßnahmenumsetzungen skizziert.

4.3 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung

Die energiepolitischen Aktivitäten des Kreises für diesen Bereich konzentrierten sich bis zum Jahr 2010 sehr stark auf den Bereich der kreiseigenen Liegenschaften, für die Energiebilanzen vorgelegt wurden und regelmäßig hohe Anforderungen an die Aufnahme energierelevanter Gesichtspunkte in die Ausschreibungsgestaltung gelegt wurden und werden.

Die Zuständigkeit für Planungsaufgaben unterscheidet sich erheblich zwischen Kreisen und Kommunen. Kreise wirken in ihrer Funktion als Träger öffentlicher Belange an Bauleitplanungen von Kommunen mit, ihre Einflussmöglichkeiten sind jedoch vergleichsweise gering. Hinsichtlich der Berücksichtigung energetischer Kriterien bei der Aufstellung von Flächennutzungsplänen und Bebauungsplänen müssen sich Kreise auf Empfehlungen und eine indirekte Einflussnahme beschränken. Lediglich in der Landschaftsplanung hat der Kreis eigene Zuständigkeiten, die jedoch die Gestaltung der Baugebiete nicht beeinflussen. Über die Landschaftsplanung und Umsetzung der Eingriffs- und Ausgleichsregelungen werden z.B. Anpflanzungen und landschaftspflegerische Maßnahmen durchgeführt, die dem Klimaschutz dienen. Auf dem Gebiet der energetischen Nutzung regionaltypischer Wallhecken und sonstiger Hecken sowie der Pflege von Gewässerbepflanzungen arbeitet der Kreis eng mit dem Landwirtschaftlichen Betriebshilfsdienst (BHD) zusammen.

Hervorzuheben sind die Aktivitäten der GfW im Bereich der Bauberatung, da hier bereits zahlreiche Projekte durchgeführt werden.

Im Jahr 2009 ist das Leitbild des Kreises um die Aspekte des Klimaschutzes erweitert worden.

In 2010 konnte der Energieberatungsstützpunkt der Verbraucherzentrale im Kreishaus in Warendorf seine Arbeit aufnehmen. Auch hat das Bauamt die Möglichkeit einer frühzeitigen Information von Bauwilligen bzgl. energetischer Rahmenbedingungen und Möglichkeiten geschaffen.

Die Aufstellung des Energie- und Klimaschutzkonzepts des Kreises Warendorf im Jahr 2011 steht für einen wichtigen Meilenstein in der Positionierung des Kreises. Mit dem im Dezember 2011 beschlossenen Konzept hat der Kreis eine umfassende Bestandsdokumentation, erstmalig eine kreisweite Energie- und CO₂-Bilanzierung, einen Handlungsleitfaden und ein in 7 Handlungsfeldern strukturiertes Maßnahmenpaket für die kommenden Jahre in Kooperation mit einem externen Büro und mit punktueller Unterstützung der Städte, Gemeinden und Energieversorger (Bilanzierungen) ausgearbeitet.

Die Aufstellung des Kreisentwicklungsprogramms „WAF 2030“ war das strategische Großprojekt des Kreises Warendorf in den Jahren 2012/2013. Eines der vier Schlüsselthemen ist „Klimaschutz & Umwelt“.

Die Ergebnisse des Energie- und Klimaschutzkonzepts sind in das Projekt „WAF 2030“ integriert worden. Dadurch sind die Maßnahmen aus dem Energie- und Klimaschutzkonzept einem breiten Akteurskreis zugeführt worden (u.a. in Form von Expertengesprächen, Zukunftsdialogen, Befragungen, Veranstaltungen, ...) und dienen als Grundlage für die strategische Ausrichtung des Kreises Warendorf.

Parallel dazu hat sich der Kreis Warendorf durch weitere Potenzialanalysen im Jahr 2012 eine sehr gute Datengrundlage für seine zukünftige Energieplanung geschaffen.

Die Potenzialanalysen bildeten auch die Grundlage für die Ausarbeitung quantitativer Zielsetzungen in allen Sektoren des Energieverbrauchs (Haushalte, Wirtschaft, Verkehr, kreiseigene Liegenschaften).

Die energiepolitischen Zielsetzungen sind im Februar 2013 beschlossen worden und bilden nunmehr den Zielfokus des Kreises Warendorf bis zum Jahr 2030. Die Kreisverwaltung hat durch die Zielsetzung einer klimaneutralen Kreisverwaltung bis zum Jahr 2020 (für die im Eigentum des Kreises stehenden Gebäude) ihre Vorbildfunktion weiter gestärkt.

2. Kreiseigene Gebäude, Anlagen

Seit mehr als 15 Jahren wird im Kreis Warendorf konsequentes Energiemanagement für die kreiseigenen Liegenschaften umgesetzt und es werden regelmäßig Energieberichte erstellt und veröffentlicht.

Bei Sanierungen werden regelmäßig energiesparende Maßnahmen umgesetzt, die einen sehr hohen Standard ausweisen. Bemerkenswert ist auch die regelmäßige Qualifikation der Hausmeister, die erfahrungsgemäß eine wesentliche Voraussetzung zum Erreichen niedriger Energieverbräuche ist.

Der Einsatz regenerativer Energien wird durch den Kreis in vielen Bereichen unterstützt. Insbesondere beim Blick auf die eigenen Liegenschaften sind mehrere Projekte teilweise schon seit mehreren Jahren in Betrieb (u.a. Pellet- bzw. Holzhackschnitzelanlagen). Zum Ende des Jahres 2011 konnten bereits 30% des notwendigen Wärmebedarfs durch Biomasse (Holz) bereitgestellt werden.

Im Rahmen der energetischen Gebäudesanierungen (u.a. KP2-Projekte) sind zwei weitere Pelletheizungen sowie eine PV-Anlage als Fassadeneinheit errichtet worden.

Bezogen auf das Jahr 1992 weist der aktuelle Energiebericht des Kreises Warendorf eine Verbrauchsreduzierung bei Strom von 13 %, bei Wärme von 55 % und bei Wasser von 52 % für das Jahr 2011 aus.

Ein Bezug von zertifiziertem Ökostrom seit 01.01.2011 für 3 Jahre ist im Rahmen der letzten Stromausschreibung in 2010 erfolgt (ca. 53% des Stromverbrauchs der kommunalen Liegenschaften) und hat maßgeblich zur Steigerung der Zielerreichung beigetragen.

Beispielhaft für andere Kreise sind die Einbeziehung der Energiethemen und die allgemeine Vermittlung des Themas einschließlich der konkreten Maßnahmen zur Energieeinsparung in die Ausbildung im Berufskolleg und die dabei erfolgte Unterstützung durch den Energiebeauftragten des Kreises.

Die größte Herausforderung für die Gebäudebewirtschaftung des Kreises in den kommenden Jahren wird einerseits die Sanierung der mittlerweile 30 Jahre alten Großgebäude (u.a. Kreishaus) sein. Andererseits die Integration mehrerer (kleinerer) Gebäude, die der Kreis zusätzlich in den vergangenen Monaten in die Bewirtschaftung aufnehmen musste aufgrund der neuen Zuständigkeiten (Jobcenter).

Der Kreis Warendorf hat politisch die Zielsetzung einer „klimaneutralen Kreisverwaltung“ bis zum Jahr 2020 beschlossen (für die im Eigentum des Kreises befindlichen Gebäude).

3. Versorgung, Entsorgung

Die Zuständigkeit der Kreise in diesem, im eea für Städte mit fast einem Viertel der maximal möglichen Punkte bewerteten Bereich, beschränkt sich im Wesentlichen auf die Abfallwirtschaft. Hier werden bereits sehr gute Ergebnisse erreicht.

Die AWG beschäftigt sich umfassend mit den Themen „Ressourceneinsparung“, „optimierte Nutzung/Verwertung der am Standort anfallenden Abfallfraktionen“ und „Einsatz neuer Techniken“.

Im Jahr 2010 hat eine Teilstromvergärungsanlage auf dem Gelände der AWG in Ennigerloh ihren Betrieb aufgenommen. Die erzeugte Wärme wird direkt auf dem Gelände als Raumwärme genutzt bzw. als Prozesswärme eingebracht.

Eine „Verölungsanlage für Kunststoffe“ aus der Restmüllfraktion stellt ein aktuelles Pilotvorhaben auf dem Gelände der AWG dar.

Erwähnenswert ist auch die Installation zweier Groß-Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Gebäude der AWG in Ennigerloh. Bezieht man deren Leistung in die Nutzung von Erneuerbaren Energien für die kommunalen Liegenschaften mit ein, wird ein überdurchschnittlicher Wert in der Gesamtbilanz der Liegenschaften erreicht.

Derzeit gibt es mehrere Überlegungen zur sinnvollen Nutzung der Überschusswärme am Standort der AWG in Ennigerloh. Insbesondere die Abwärme der Deponiegas-BHKWs (922 kWel installierte Leistung) bietet ein großes Potenzial. Mehrere Prüfungen haben bereits stattgefunden bzw. es laufen bereits entsprechende Anwendungen (Wärme für Trocknung, mobiler Wärmetransport, ...).

Die AWG hat mit einem Speditionsunternehmen aus der Nachbarschaft des AWG-Standortes eine eigene Unternehmung gegründet, die den mobilen Wärmetransport im Kreisgebiet anbietet.

4. Mobilität

Der Kreis ist hier insbesondere für den ÖPNV zuständig und am Zweckverband Münsterland (ZVM) beteiligt. Die erreichten Ergebnisse sind überdurchschnittlich, insbesondere die Mobilitätsinformation und die Mobilitätsberatung betreffend. Schwerpunkte der Verbesserung des SPNV sind die Bündelung und Beseitigung von Bahnübergängen an der Schienenstrecke Münster-Bielefeld (406), der Bau des neuen Haltepunkts Einen-Müssingen und die Reaktivierung der WLE-Strecke für den Personennahverkehr im Abschnitt Münster-Sendenhorst.

Im ÖPNV-Bereich konnten im Jahr 2009 erstmals Fahrrad-Busse eingesetzt werden. Seit September 2013 fährt ein zweiter BürgerBus im Kreis Warendorf (Wadersloh). Ein dritter BürgerBus ist ab Mai 2014 für Warendorf geplant. Seit Januar 2014 hat der SchnellBus Ahlen-Warendorf seinen Betrieb aufgenommen.

Aktuell stehen die Themen „E-Mobilität“ und „ÖPNV unter demografischen Aspekten“ im Vordergrund.

In der Unterstützung der Mobilität der eigenen Mitarbeiter ist der Kreis beispielhaft für andere. Für die eigenen Mitarbeiter und als Vorbildfunktion sind im Jahr 2010 eigene Projekte wie ECO-Drive-Schulungen und die Beschaffung von erdgasbetriebenen Dienstfahrzeugen umgesetzt worden.

Ein E-Mobil für die Kreisverwaltung Warendorf ist seit November 2013 in Betrieb (Smart). Vor dem Kreishaus sind 2 Ladesäulen angebracht worden zur Betankung von E-Mobilen.

Im Bereich Radverkehr weist der Kreis Warendorf sehr hohe Zielerreichungen aus.

Die Maßnahme „Bürgerradwege“ ist in diesem Kontext als ein Leuchtturmprojekt im Kreis Warendorf zu bewerten. Über 54 km sind bereits gebaut worden.

In der Stadtregion Münster wird derzeit das Zukunftsthema „Radschnellwege“, u.a. die Korridore „Münster-Telgte“ und „Wolbeck-Everswinkel“, diskutiert. Der Kreis Warendorf unterstützt diese Vorhaben.

Seit Februar 2012 ist der Kreis Warendorf Mitglied der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW (AGFS), die sich die Förderung einer umweltfreundlichen Nahmobilität (Fuß- und Radverkehr) zum Ziel gesetzt hat.

5. Interne Organisation

Die personelle Unterstützung der Klimaschutzaufgaben insbesondere des Energie- und Klimaschutzmanagements ist sehr gut.

Mit einer Erweiterung der Handlungsfelder des Kreises auf Aktivitäten für das Kreisgebiet sind die Personalressourcen entsprechend auszuweiten gewesen. Mit Unterstützung des BMU ist eine Stelle für einen Klimaschutzkoordinator (KSK) eingerichtet worden. Der Klimamanager ist auch Mitglied des Energieteams geworden.

Das Vorhandensein von Richtlinien zur umweltfreundlichen Beschaffung ist positiv hervorzuheben, ebenso die Regelungen zu den Dienstreisen. In 2010 haben Schulungen (in Zusammenarbeit mit mehreren kreisangehörigen Städten und Gemeinden) zu energetischen Beschaffungskriterien stattgefunden.

Das Vorschlagswesen ist hinsichtlich energetischer Ansätze und Ideen wieder neu belebt worden. Eine Dienstanweisung mit den Themen Energie und Klimaschutz ist aktualisiert worden.

Im Rahmen des seit 2008 laufenden eea-Prozesses ist es zudem gelungen, die ämterübergreifende Kommunikation und Abstimmung zu energie- und klimarelevanten Themen zu stärken, ein Aktivitätenprogramm zu verabschieden und fortzuschreiben.

6. Kommunikation, Kooperation

Zahlreiche Presseartikel, Veröffentlichungen und Veranstaltungen zu den Themen Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Energien zeigen, dass der Kreis diese Handlungsfelder kommunaler Politik angenommen hat und hier auch bereits sehr gut bewertet werden kann.

Die Zusammenarbeit / Vernetzung auf Kreisebene zu Energie- und Klimaschutzthemen hat in den vergangenen 2 Jahren deutlich an Qualität und Quantität gewonnen. Mehrere Projekte sind in Zusammenarbeit der Städte und Gemeinden und des Kreises Warendorf umgesetzt worden. Im Kreis Warendorf nehmen 9 von 13 Kommunen mittlerweile am eea-Prozess teil. 5 der 13 Kommunen haben die Personalkapazitäten für Energie- und Klimaschutzthemen durch die Einstellung von (geförderten) Klimamanagern gestärkt. Der Austausch untereinander und mit dem Klimamanager des Kreises bildet mittlerweile eine wichtige Größe des

Handelns in den Bereichen Energie- und Klimaschutz. Weitere Akteure des Kreisgebiets binden sich in diese Aktivitäten erfolgreich ein.

Weitere Handlungsmöglichkeiten bestehen noch in der Ausweitung der überregionalen Kooperation außerhalb des Kreises. Erste Projekte dazu sind bereits in den zurückliegenden Monaten realisiert bzw. angestoßen worden und haben zu einer Verbesserung der Zielerreichung geführt.

Auch hinsichtlich der Einrichtung einer kontinuierlichen Energie- und Bauberatung ist aus den im Jahr 2009 diskutierten Handlungsnotwendigkeiten die Kooperation mit der VZ hervorgegangen. Seit Ende 2010 werden regelmäßig Energieberatungen für Interessierte im Kreishaus angeboten.

Im Bereich der Kooperation mit der Wirtschaft ist das Projekt „Ökoprofit“ erfolgreich im Jahr 2011 gestartet und befindet sich aktuell in der Akquisephase für eine dritte Runde. 2 Berufskollegs waren u.a. Teilnehmer der ersten Runde. In der zweiten Runde nahm deutschlandweit erstmals ein landwirtschaftlicher Betrieb am Projekt teil.

Am 28.01.2014 hat auf der Zeche Ahlen die überregionale Veranstaltung „Effizienz Forum Wirtschaft“ stattgefunden (gfw als Mitveranstalter).

Nach 3-jährigem Angebot „Energi(e)sch Sparen“ ist dieses kreisweite Projekt im Jahr 2010 ausgelaufen. Diverse Angebote auf dem Kreisgebiet, oftmals auch durch die Städte und Gemeinden bereitgestellt, setzen dieses Projekt erfolgreich fort.

Im Rahmen der Aufstellung des Kreisentwicklungsprogramms „WAF 2030“ sind seit Herbst 2012 intensive Beteiligungsverfahren mit den verschiedenen Akteursgruppen des Kreisgebiets installiert. Als bereits gesetztes Schlüsselthema spielt „Klimaschutz & Umwelt“ dabei eine sehr wichtige Rolle, wie auch die aktuellen Bürger- und Unternehmensbefragungen deutlich gemacht haben.

Im Jahr 2013 hat der Kreis Warendorf zum zweiten Mal einen Klimaschutzpreis ausgeschrieben. Eine Fortsetzung ist geplant.

Als Leuchtturmprojekt aus dem „KEP 2030“ soll ein „Musterhaus der Zukunft“ durch eine umfassende Sanierung errichtet werden. Dabei werden neben den „energetischen Aspekten“ auch die Themen „Wohnen im Alter“ und „Sicherheit“ eine wichtige Rolle spielen.

5. Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool

Der Kreis Warendorf ist als erste Kreisverwaltung deutschlandweit in den eea-Prozess eingestiegen und als erste Kreisverwaltung einem externen Audit unterzogen worden, welches eine Zielerreichung von 66% ergab.

Der vom Energieteam im Juni 2009 aufgestellte und politisch beschlossene Maßnahmenplan enthielt über 70 Einzelmaßnahmen.

Der Maßnahmenplan ist in den folgenden Jahren kontinuierlich fortgeschrieben worden. Weiterhin ist der durch die politischen Gremien der Kreisverwaltung Warendorf in seiner Fortschreibung beschlossen worden (zuletzt in 02.2013).

Im Juni 2013 hat der Kreis Warendorf die eea-GOLD-Auditierung erfolgreich bestanden.

Das Ergebnis von 82% bedeutete deutschlandweit Platz 1 aller am eea-Prozess teilnehmenden Landkreise.

Im Anhang 1 dieses Berichts ist das Energiepolitische Arbeitsprogramm 2014ff beigefügt, welches im März 2014 politisch beschlossen werden soll und die Basis der Arbeit für die kommenden Jahre bilden wird.

6. Projektorganisation

6.1 Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Die für die Koordination und Steuerung des European Energy Award® zuständigen Verantwortlichen sind Herr Gröpfer sowie die Lenkungsgruppe des Kreises Warendorf
- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energie- und klimapolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt im Energieteam.

Die Arbeitsgruppe trifft sich mindestens vierteljährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen.

- Nächste Termine: Energieteamtreffen Sommer 2014
- Internes Audit: 01.2015
- Externes Audit: 06.2016 (geplant RE-Audit eea-Gold)
- Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind zuständig für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten im Energieteam über die Aktivitäten.

6.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektblätter anzulegen.

Anhang:

Anhang 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm 2014 ff

**Anhang 1:
Energiepolitisches Arbeitsprogramm
2014 ff**
